Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 46

Artikel: Gasheizung

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bertiefungen der Unterlage hineinbringt. Eine der schönften Leistungen des Spritverfahrens ift die von der Galvanoplastif vergeblich angestrebte überkleidung von Gegen-ständen aller Art mit Aluminium. Die so hergestellten Aluminiumüberzüge auf Eisen vertragen jede beliebige Nacharbeitung durch Hämmern, Stanzen, Polieren u. dgl.

Auf ganz anderem, aber fehr vielversprechenden Gebiete liegt die Anwendung des Spritverfahrens zur Konservierung von Nahrungsmitteln, wie z. B. das Verzinnen von Giern, die dadurch hermetisch abgeschloffen und derartig mechanisch verstärft werden, daß fie zum Bersand in die tropischen Länder geeignet werden; man kann sie am Verbrauchsorte in ihrer Metallschale tochen und das Metall nachher aus den Schalen wiedergewinnen.

Wieder ein anderes Gebiet für die Metallspritzung ift das kunfigewerbliche: die ganze oder teilweise Metallisierung von gemufterten Gegenftanden aus Holz, Leder, Zelluloid, Spigen, Geweben; fodann die Herftellung von Intarfien, wobei mittels einer Deckschablone beliebige Stellen ausgespart werden, auf Glas, Schiefer, Ton u. dgl. Es laffen fich auch massive, abnehmbare fertige Platette erzeugen, felbst aus Gifen. das fonit wegen feines hohen Schmelapunttes und feiner leichten Orndierbarkeit von dieser Verwendung ausgeschloffen ift. Es ift auch gelungen, durch das Spritverfahren Fingerabdrücke behufs der Verfolgung von Berbrechern herzuftellen und zur Bersendung an Behörden beliebig zu vervielfältigen; solche sind natürlich weit dauerhafter als die bisher auf rußgeschwärzten Blatten oder Gelatine erzeugten. In ganz gleicher Beise und ebenso getreu laffen sich auch Grammophonplatten vervielfältigen. Durch Ausspritzen von Hohlformen oder durch Uberziehen von (später zu entfernenden) Kernen laffen sich auch in sich geschloffene felbständige Körper, wie nahtlofe Röhren, aus mit Metall bespritten Papierrohren gewinnen.

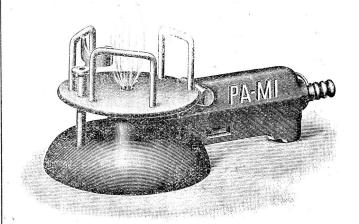
Eine besonders große Bedeutung verspricht das Sprikverfahren für die Berftellung von Druckfiocken, Bragematrigen und Klischees zu gewinnen, wo es darauf anfommt, eine Form in ihren fleinsten Einzelheiten genau auszufüllen, und zwar mit härterem und festerem Materiale, als dem bisher in der Regel angewendeten Letternmetalle. Auch hier konkurriert es erfolgreich in Bezug auf Genauigkeit und weit überlegen an Schnelligkeit der Arbeit mit der Galvanoplaftit; vor allem auch bei der Berftellung von Rlischees aus Gifen, ja fogar aus Stahi, wo man bisher die Zeichnung durch fomplizierte Gravier: maschinen aus einem Stahlstempel herausholen mußte.

Schließlich sei erwähnt, daß man durch Zusammen-spritzen zweier verschiedener Metalle aus zwei getrennten Apparaten, oder aus einem Strange von zwei oder mehr zusammengedrehten Metalldrähten Legierungen herftellen

und gleichzeitig auftragen kann. In seinem Bortrage hob Herr Schoop selbst hervor, daß das neue Verfahren nicht gleich die ganze jetige Technik revolutionieren werde. Gerade weil es zu viele Bebiete auf einmal erobern will, mittels einer grundfat: lich ganz neuen Idee, tann es nicht ohne Kampf als Sieger über das Alte einziehen. Am Schluffe erzählte er noch von den ihm gemachten Schwierigkeiten und lanawierigen Verhandlungen insbesondere über das deutsche Batent, das schon im April 1909 angemeldet und erst heute, nach bald vier Jahren, erteilt worden ift. Es brauchte augenscheinlich, abgesehen von der eigentlichen schöpferischen Erfindungstätigkeit, noch eine ungewöhnliche Beharrlichkeit und Zähigkeit, um alle die dem Erfinder mit mehr oder weiliger (meift weniger) Berechtigung entgegengesetten Sinderniffe zu überwinden. Umsomehr wollen wir hoffen, daß ihm schließlich der Lohn für seine wahrhaft großartige Leiftung in vollem Maße zuteil merden möge!

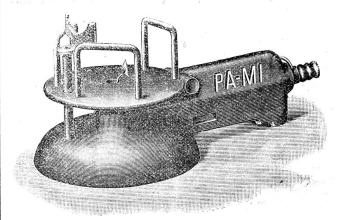
Spar-Gas-Bunsenbrenner "Pa-Mi".

Gastocheinrichtungen sind heute so allgemein geworden, daß es eigentlich überflüffig ift, den Wert derfelben besonders hervorzuheben. Und doch findet man noch Mängel vor, die verdienen, beseitigt zu werden. Diese Mängel beftehen darin, daß die verschiedenen Syfteme von Gas-



fochern immer noch der Aufmerksamkeit der fich damit beschäftigenden Person in bezug auf Regulierung unterftellt find und dadurch nicht die Barantie bieten, daß Gasverlufte vermieden werden.

Eine Erfindung nach diefer Richtung wird aber durch den mehrfach gesetlich geschützten automatischen Spar : Gasbunsen : Brenner "Ba-Mi" geboten. Dieser Brenner ift, wie die Abbildung zeigt, fo konftruiert, daß das Gas nach Gebrauch automatisch bis auf eine ganz



kleine Zündflamme abgestellt wird. Durch diefe Ginrichtung ift Pa-Mi im Gasverbrauch enorm sparfam, dabei unverwüftlich, weil feft tonftruiert und trot feiner großen Vorzüge nicht teurer als jeder andere Bunsen-Ba Mi ift unentbehrlich für Laboratorien, brenner. Fabriten, Bertftätten, Rranfenhäuser und Rüchen. Die Generalvertreter für die Schweiz find: Ernft Submann & Co., Zürich.

Gasheizung.

Es ift in diesen Blättern schon so manches über Gasheizung geschrieben worden, daß faum noch weiteres gefagt werden fann. Aber die Erfenninis, daß Gasheizung eine Berechtigung in vielen Fällen hat, zwingt immer wieder alle diese Punkte zu berühren, welche bamit zu= fammenhängen. Soeben erscheint eine Broschüre des Eisenwerkes G. Meurer, welche für jeden Gasfachmann wie aber auch für den Helzungsingenieur wichtig genug ist, daß ich es nicht unterlassen möchte, daraus einiges zur Besprechung zu bringen. Die Broschüre tritt uns mit der vielseitigen Verwendbarkeit des bewährten Prometheus Elementgasheizosens entgegen und schildert anschaulich die Ausstellung desselben in den verschiedensten Räumen. Die Gasheizung im Wohnhaus kommt zunächst an die Reihe und zeigen eine Anzahl gelungener Aufnahmen, wie sich die Osen ohne Störung in die einsachen, wie in die elegantesten Räume einsehen lassen

Daß aber nicht allein einzelne Ofen für die Wohnzimmer verwendet werden, sondern auch eine ganz ansehnliche Zahl Gasheizeinrichtungen für öffentliche Gebäude wird, die der Raumfarbe forgfältig angepaßt sind. Ihre Aufstellung erfolgte auf Wandkonsolen, die einerseits ein Auswischen des Fußbodens, anderseits einen sehr einsachen und sicheren Anschluß an Zuleitung und Schornstein ermöglichen.

In weiteren Ausführungen ist der Kirchenheizung mit Gas gedacht und zahlreiche Abbildungen wie eine besondere Abhandlung über Kirchenheizung sollen von neuem zeigen, daß auch hier ein Feld für die Gasin-duftrie offen steht.

Ein sehr viel bestrittenes Gebiet bildet bekanntlich die Heizung von Schulen mit Gas. Die Ansichten hierüber sind geteilter Natur. Da es sich bei Schulen meist um Dauerheizung handelt, so kann der Einwurf des zu hohen

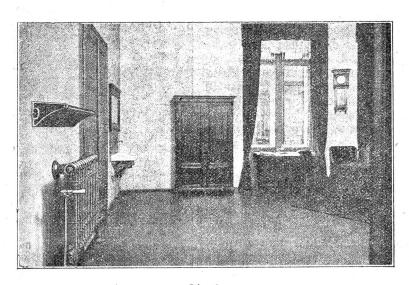


Fig. 1.

erstellt wurden, geht aus einer Schilberung der Heizeinrichtung des Verwaltungsgebäudes des städtischen Gaswerkes in Wien hervor.

Die Gasheizung hat den gesamten Wärmebedarf zu becken und da das Gebäude naturgemäß neben Büros aller Größen, Korridore, Sitzungssäle, Bortrags- und Ausstellungsräume enthält, so bot sich Gelegenheit, zu zeigen, daß die moderne Gasheizung mit gußelsernen Elementösen (auf solche war nach eingehenden Proben die Wahl gefallen) durchaus in der Lage ist, alle Be- dürfnisse zu bestiedigen.

Fig. 1 läßt die Installation der Ofen in den Büroräumen erkennen. Die Gaszuleitung erfolgt von einer an der Korridordecke unter Putz verlegten Leitung aus; die Absührung der Verbrennungsprodukte durch in der Band eingemauerte, innen geteerte Zementrohre, die über Dach mit einsachen, feststehenden Saugern versehen wurden!

Eine sich vorzüglich bewährende Reuerung ift der über dem Ofen erkennbare "Staubablenker". Durch das Ansaugen und wieder Abstoßen der staubgeschwängerten Kaumluft sindet immer eine unschöne Anräucherung der Wandslächen statt, die durch den einfachen, glatten, leicht sauber zu haltenden Ablenker gut hintan gehalten wird.

Fig. 2 zeigt das schöne fliesengeschmückte Bestibül, das durch eine Anzahl emaillierter Elementöfen beheizt

Betriebskoeffizienten in bestimmtem Maße gelten. Es ift aber doch zu erwägen, ob nicht einzelne Abteilungen

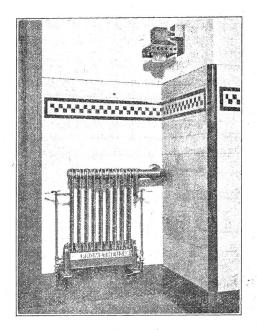


Fig. 2.

wie z. B. Vortragsfäle und speziell die meist abseits liegenden Turnhallen nicht vorteilhafter mit Gas zu heizen sind, da es sich bei den letzteren meist nur um zeitwellige

Benützung handelt und die Anheizdauer mit Gasöfen auf ein Minimum von Zeit beschränkt werden kann.

Die Heizung solcher großen Räume hat sich speziell barauf zu beschränken, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine große Wärmemenge zu produzieren. Es soll die Raumluft schnell auf die gewünschte Temperatur gebracht werden können und dies ist mit der Gasheizung leichter

die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen; er schreibt:

Neben dem stetigen Mehrverbrauch für Eichen treten auch gleichzeitig erhöhte Qualitätsansprüche heroor, welche sich den verschiedenartigen Berwendungen anpassen müssen, und es ist deshalb für den Sägemüller und Händler recht schwierig, die Rohstämme entsprechend zu sortieren, um unrichtige Einschnitte zu vermeiden.

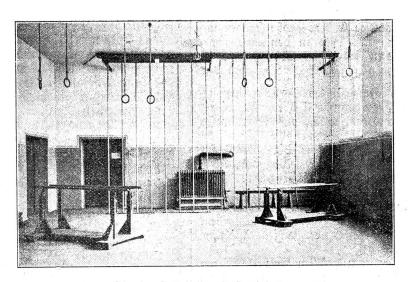
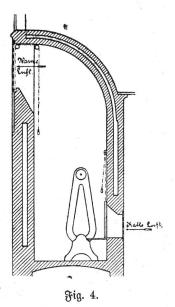


Fig. 3. Turnhalle mit Gasheizung.

zu erzielen als mit jeder andern Heizungsart. Es ist dabei nicht immer nötig, daß die Dsen selbst in dem Raum stehen, vielmehr lassen sie sich auch in einem nebenanliegenden untergeordneten Gelaß unterbringen. Durch Anordnung geeigneter Kammern läßt sich dann auch eine Heizung mit Frischluft und Umlust erstellen, wodurch wesentlich an Betriebskosten gespart werden kann.



Jedenfalls ist die Broschüre sehr lesenswert und steht solche jedem Interessenten zur Verfügung. A. R.

Eichen=Schnittmaterial.

über dieses Kapitel bringt der "Anzeiger für die Holzindustrie München" einige bemerkenswerte Ausführungen, Die Ausnutung stärkerer Wichen erfolgt durch die Zerlegung der Längen in Stammenden Mittels, Zopfsund Zweigholz, d. h. letzteres soweit als es sich noch zu Werkstücken eignet.

Bessere Stammklötze, in möglichst großen Längen mit gerader Faserstruktur, zylinderisch gewachsen und Durchmesser von 50-120 cm werden vorherrschend gestragt, wobei am deutschen Markt neben den inländischen auch die Importeichen gehandelt werden.

Die Anleitung für die Beurteilung der Beschaffenheiten erfolgt am einfachsten, wenn die in Deutschland vorkommenden Sorten unter sich verglichen werden, um dadurch zu lernen, wie sich die Importqualitäten zu diesen stellen, wobei immer das Stammende die maßgebende Grundlage bleiben muß.

In den heimischen Forsten legitimiert sich jedes Stammende dadurch selbst, daß es neben dem Wurzelstock lagert, und der zwischen beiden vollzogene Trennnungsschnitt gibt den Beweis durch gleiche Hirnmaserungen.

Nicht so leicht ift die Feststellung der Stammklöhe bei Importeichen und namentlich da schwieriger, wo mit zarten milden Fasern gerechnet werden muß und wo dann ferner das Stammende hoch über dem Wurzelstock abgeschnitten wurde.

Altere Eichen seiner Qualität müssen meistens am unteren Stammende erst gesund geschnitten werden, weil dort vielsach Stocks oder Rotfäule angetroffen wird. Aber in vielen Fällen dürste es dem geübten Fachmann nicht schwer fallen, durch die genaue Besichtigung der Buchssart der Borke am unteren Ende des Stammes, sowie der Faserspiegel und Jahresringe an der unteren Stirnsstäche die nötigen Schlüsse zu ziehen. Nach Qualitäten unterscheiden sich die deutschen Eichen:

1. Die Eiche im Speffart wird am höchsten bewertet, weil sie in der Fournierverwendung allen anderen Sorten wegen milder Struktur, vorzüglicher Farbenabtönung und eigenartiger Porenbildung usw. vorgezogen wird, wobei der Hauptessekt darin liegt, daß bei der Verleimung der